

Erläuterung.

Izewol es bey manchem sehr hart hält biß er etwas rechtshaffenes im Kopff fassen/studiren und erlernet kan/je desto eher und erfähret man/das wenn ein Mensch sich mit Fleiß auffein Ding leget/demselbigen abwarttet/stets damit umgeheth/und auß allen Kräfften sich darinnen übet/das er fast mehr durch solche Übung außrichten könne/als ihm die Natur gegeben. Wie offft siehet und erfähret man mit grosser Verwunderung das besthaffte Leut die grössesten Künstler seyn / Didymus Alexandrinus war Blind geboren/er hatte aber Lust zur heiligen Schrift/drum dieselbige zu erlernen/er bestellte er ihm einige Hellen/die gab er armen Studenten/ die müßten ihm vorlesen und vorbetten / das behielt er / und ward ein trefflicher Kirchenlehrer / der mit den Augen seines Verstandes in geistlichen Sachen weit sehen kundte. Offft siehet man/das Leute so keine Arme und Hände gehabt / mit ihren Füßen und Zeen eben so gut / zierlich und lesentlich geschrieben und gemahlet als die erfahrenen Schreiber/ und beflüssigen sich solche Leut gemeiniglich den Mangel der Natur / durch Kunst und Geschicklichkeit zu ersetzen/welches hoch zu loben ist. Dadurch werden diejenigen Confundiret und zu Schanden gemacht / welche frisch und gesund mit ganken Gliedmassen des Leibes von der Natur begabet/und dabey so faul sind/ das sie sich keiner Kunst/Tugend und Geschicklichkeit beflüssigen und kein Zeichen derselben nachlassen / gerad als wenn sie solche ihre gesunde Gliedmassen vergebens empfangen hätten / dagegen ein jeder/ der da in der Welt lebet sich bestreben sol was redliches zu arbeiten / die Tugend an seinem Ort außzuüben und die guten Künste je mehr und mehr zu perfectioniren, und immer was Neues zu erfinden / damit sein die Nachkommen gedencken und ihm Lob und Preis wegen seines Fleisses und Geschicklichkeit geben mögen/ wer das nit thut/der ist vergebens geboren/und wird weder sich noch die